

Erfolgspferde im Porträt:

Drude bringt Leistung

"Des is meine Drude", verkündet der kleine Michi stolz, als er die 168 cm große fuchsfarbene Kaltblutdame am Schmuckhalfter zum Fototermin aus der Box führt. Drude folgt dem Sechsjährigen problemlos; trotz des Größenunterschieds ist klar, wer die Richtung vorgibt. Eigentlich hatte sich der Sohn von Anton und



Gertrud Mair ja ein Pony gewünscht, aber mit Drude ist es eben ein etwas überdimensionales Pony geworden. „Als Michi gerade mal zwei Jahre alt war, ist er unter Drude durch gelaufen; sie hat nichts gemacht“, erzählt Gertrud Mair. Hinter der Stute verlässt ihr noch nicht mal eine Woche altes Fohlen den Stall - das 13. ihrer Zuchtkarriere – und stakst noch etwas unbeholfen hinter der Mama her. Begleitet wird dieser Ausflug vom Brummeln und Wiehern der fünf gekörnten Hengste in den benachbarten Außenboxen. Drudes Sohn San Rubin, im Rahmen der Nachkörnung im Februar diesen Jahres in München-Riem gekört, steht in der Box neben ihr, aus dem nächsten Fenster streckt dessen Vater Safir seinen Kopf, der auch Vater von Drudes jüngstem Sprössling, einem kleinen Hengst, ist. Drude hat einen Ehrenplatz zwischen den ganzen Männern, ist die Henne im Hahnenkorb.

Die ersten Jahre

Die 17-jährige Drude ist bei Anton Mair in Polling beheimatet, dort, wo Bayerns größte Kaltblutherde zu Hause ist. 80 Kaltblutpferde tummeln sich derzeit dort auf den Weiden und in den Stallungen. Bekannt ist Anton Mair vielen nur als der "Fuhrer", was der Hausname des Anwesens in Längenlaich, kurz vor den Toren Weilheims, ist. Drude, die ins Elitestutbuch des Landesverbands Bayerischer Pferdezüchter eingetragen ist, stammt aus eigener Zucht. Ihre Mutter Diana, eine Rosengarten-Tochter, hatte Anton Mair seinerzeit gekauft und später mit dem Hengst Nebel angepaart. Dieser kommt aus einem bewährten Stutenstamm, verfügt mütterlicherseits über Juckert und Nemkor über eine ganz alte Blutlinie. Sein Vater Neran war seinerzeit auf dem DLG und dem ZLF vertreten. 1991 kam Drude zur Welt. Schon als Fohlen und Jährling sei sie gut gewesen, erinnert sich ihr Züchter. "Bei der Fohlenschau vom Nebel haben alle gesagt, die ist zu groß, aber der damalige Zuchtleiter Mayr hat gemeint, die passt wie sie ist." Und gepasst hat sie. Zweijährig belegte sie bei der Prämierung in Huglfing den ersten Platz, dreijährig stand sie bei der Stutbuchaufnahme in Weilheim wieder ganz vorne. Klar, dass die nächste Station die Staatsprämienschau in München-Riem war. Und auch da enttäuschte Drude nicht: Sie holte den 1. Reservesieg nach Polling. Aber warum nur in Bayern bleiben? Auch zur Grünen Woche nach Berlin ging die Reise, dort gab es einen 1b-Preis.

Leistungsgeprüft und vererbungsstark

Ihre Leistungsprüfung legte Drude noch dreijährig in Rottenbuch ab und erwies sich dort als Allrounder. Besonders punktete sie dabei mit 8,5 im Trab und 7,5 in der

Fahranlage. 1996 brachte sie aus der Anpaarung mit Dorino ihren ersten von bis dato vier gekörten Hengsten.

Der Dunkelfuchs Donator, ein ganz moderner, bewegungsstarker und trockener Hengst, wechselte nach seiner Körung 1999 ins Haupt- und Landgestüt Schwaiganger, absolvierte seine Leistungsprüfung mit einer glatten 8 und lieferte schon einige Staatsprämienstuten und auch den 2004 gekörten Dony. Er sei schon als Fohlen sehr schön und elegant gewesen, erinnert sich Anton Mair. Mit Venedig wurde 2001 Hengst Nummer zwei gekört. Der mit 7,9 positiv leistungsgeprüfte Sohn des Vagabund im Besitz des Zuchthof Schachner stellte 2007 mit Vitano ebenfalls bereits einen gekörten Nachkommen.



2006 und 2008 erhielten die Vollbrüder Sachrang und San Rubin in München-Riem ein positives Körurteil. Der hofeigene Schirkan-Neran-Sohn Safir steht hier auf der Vaterseite. Safir, übrigens mit 8,1 Leistungsprüfungssieger und der Note 10 für Trab und Schritt, war 1999 gekört worden. Anton Mair hatte den von Josef Sixt gezogenen Hengst damals auf der Körung gekauft, vor allem wegen der Blutlinie.

Doch Drude ist nicht nur vierfache Hengstmutter sondern hat auch mehrere Staatsprämientöchter. Den Anfang machte Deseree, die 1998 aus der Anpaarung mit dem Dirnstein-Venediger-Sohn Dorian zur Welt kam und vor zwei Jahren leider verendete. Sie lieferte aus der Anpaarung mit Safir die beiden Vollschwestern und Staatsprämienstuten Diva und Dornröschen, die die Mairsche Zucht verstärken. Dornröschen kam 2007 in den Endring der Landesschau. Die nächste staatsprämiendekorierte Drude-Tochter Denise wurde 2001 geboren, sie stammt aus dem ersten Jahrgang des Safir, ihre Vollschwester Dorina folgte 2003, die in Besitz der Scholz GbR steht. "Bei der hab ich mich einmal breitschlagen lassen und sie verkauft", berichtet Anton Mair, "aber da bin ich geschimpft worden." Und seine Frau ergänzt: "Seitdem hat die Drude keine Stute mehr gehabt." Dorina wurde 2006 1. Reservesiegerin der Landesschau.

Passeranpaarung

Besonders auffällig ist bei der Drude-Nachzucht die durchgehend gute Leistungsprüfung. "Bewegung ist das A und O, was Drude mitgibt, und natürlich ihr Charakter", so Anton Mair. „und sie macht große Pferde.“ Safir, mit dem Drude bisher sechs Mal angepaart wurde, bringt dazu noch die richtige Farbe mit, denn Drude hat eine leicht rötliche Mähne. Und auch auf die Töchter und Enkel passt Safir gut, wie die Erfolge zeigen. Derzeit sind noch einige Halbstarke aus dieser Linienkombination und Passeranpaarung auf den Mairschen Weiden – San Rubins zweijähriger Vollbruder kommt, wenn alles gut geht, im Herbst zur Körung.

Dass Drude Charakter und ein ausgeglichenes Interieur hat, konnte sie übrigens auch schon beim Faschingszug in Frankfurt beweisen. Fünf Jahre war sie nicht mehr eingespannt gewesen, doch aus der Not heraus nahm Anton Mair, der jedes Jahr am Faschingssonntag in Frankfurt dabei ist, sie mit und wurde bestätigt – Drude ging wie eine Eins durch den Faschingstrubel.

Mairsche Zucht

Über 20 Fohlen erwarten die Mairs in diesem Jahr – unter ihren Zuchstuten sind derzeit 17 Staatsprämienstuten -, verkauft wird von den Fohlen aber erstmal keins. "Die Stuten gehen mit ihren Fohlen im Mai auf die Weide und kommen erst mit dem ersten Schnee wieder rein", erzählt Anton Mair. Etwa 20 sind dann auch jedes Jahr im Offenstall, zweijährig wird dann ausgewählt, wer für die Körung vorbereitet wird. Im Herbst 2007 hatte der Fuhrer mal wieder den richtigen Riecher: Einer seiner Hengste, ein Rubinstein-Sohn, wurde bei der Körung Bewegungssieger. Wer sich nicht zur Körung eignet, aus dem wird in Längenlaich allerdings schnell ein Wallach gemacht und dann nach Möglichkeit verkauft. Die Kunden sind vor allem im Freizeitbereich angesiedelt, aber auch für therapeutisches Reiten werden Kaltblüter gerne gekauft. "Vor einiger Zeit haben sie bei uns eine vierjährige Stute für die Therapie ausgesucht. Normalerweise dauert die Ausbildung dafür eineinhalb Jahre, aber schon nach einem halben Jahr haben sie die Stute einsetzen können", erzählt Gertrud Mair, die überzeugt ist, dass das Kaltblut als verlässlicher Freizeitpartner noch bekannter gemacht werden muss. Und für die Bekanntheit sorgen die Mairs auch selbst beständig. Auf zahlreichen Umzügen sind sie mit ihren Kalten vertreten, zum Beispiel beim Leonhardiritt in Murnau, dem Willibaldsritt in Jesenwang und natürlich auch beim Wieseneinzug. Und so werden sie auch im Herbst wieder für das Hippodrom auf der Theresienwiese Einzug halten.